

TH. SOB CZYK, Hoyerswerda & F. BURGER, Weimar

Sphex funerarius GUSSAKOVSKIJ, 1934 (Hymenoptera, Sphecidae s. str.) wieder in Sachsen

Zusammenfassung *Sphex funerarius* GUSSAKOVSKIJ, 1934 wurde 2006 wieder in Sachsen nachgewiesen, inzwischen sind zwei weitere Fundpunkte bekannt. Diese Nachweise werden im Zusammenhang mit der nordwärts gerichteten Arealausweitung in Westdeutschland diskutiert, wobei die sächsischen Funde auf eine Ausbreitung aus Tschechien oder Polen hindeuten. Es wird die Frage diskutiert, ob ein Zusammenhang mit der gleichgerichteten Expansion der Gemeine Sichelchrecke *Phaneroptera falcata* (PODA, 1761) besteht.

Summary *Sphex funerarius* GUSSAKOVSKIJ, 1934 (Hymenoptera, Sphecidae s. str.) again in Saxony. – *Sphex funerarius* GUSSAKOVSKIJ, 1934 was in 2006 again recorded in Saxony. Meanwhile two more sites are known. The present records are discussed in the context of the northward range extension observed in west Germany, with the Saxon record suggesting spread from Czechia or Poland. A possible connection with the similar spread of the Sickie-Bearing Bush-Cricket *Phaneroptera falcata* (PODA, 1761) is discussed.

1. Einleitung

Ältere Nachweise der auffälligen Grabwespe *Sphex funerarius* GUSSAKOVSKIJ, 1934 (früher meist als *Sphex maxillosus* FABRICIUS, 1793 bzw. *Sphex rufocinctus* BRULLÉ, 1832) liegen aus mehreren Bundesländern Deutschlands vor: Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Sachsen (DATHE et al. 2001) und Thüringen (BURGER 2005). Aktuell bestätigt wurde sie aus Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Bayern (DATHE et al. 2001). Häufiger trat die Art offensichtlich zwischen 1957 und 1965 auf, bevor weitere Nachweise erst 1993 gelangen (FREUNDT 2002). Der letzte bekannte Fund in Ostdeutschland gelang 1960 in Naumburg (OLBERG 1972). Für Sachsen wird die Art von KRIEGER (1894) gemeldet, wobei der Fund deutlich früher gelang. Dieser bezieht sich auf KIESENWETTER (1849): „selten für die Sandgegenden um Dresden, besonders in der Hoflößnitz“. Seither fehlte die Art in Sachsen.

Die Art ist im Gelände nicht zu übersehen. Die Weibchen erreichen oft eine Körperlänge von über 20 mm. Der kompakte Habitus mit starker silberweißer Thoraxbehaarung und die rot-schwarze Färbung sind auffällig und weichen von den nächst verwandten Grabwespen *Ammophila* sp. (längerer Petiolus, Thoraxbehaarung kürzer weiß) und *Podalonia* sp. (Petiolus ebenfalls kurz, aber mit langer schwarzer oder kurzer weißer Thoraxbehaarung) erheblich ab. Die Äderung der Vorderflügel ist ebenfalls ein wesentliches Unterscheidungsmerkmal. Bei *Sphex funerarius* mündet die zweite rücklaufende Ader in die dritte Cubitalzelle, bei *Ammophila* sp. und *Podalonia* sp. in die zweite bzw. interstitiell. Die Art besiedelt Trockenstandorte, die von Hymenopterologen oft besammelt werden.

Seit wenigen Jahren breitet sich die Art in Südwestdeutschland wieder aus (insbesondere entlang des Rheins) und hat zwischenzeitlich Belgien erreicht (BARBIER & DEVALEZ 2008).

Da die Art in den Roten Listen von Thüringen (BURGER 2006), Sachsen-Anhalt (STOLLE & BURGER 2004) und Sachsen (JANSEN & KALUZA 1995) als ausgestorben aufgeführt ist, war mit einem Vorkommen in Sachsen in Folge einer nordöstlich gerichteten Ausbreitung vorerst nicht zu rechnen. Überraschend gelangen in den letzten drei Jahren Nachweise dieser Art in der Lausitz, die auf eine nordwestlich gerichtete Ausbreitung aus Tschechien oder Polen hindeuten. So wird *Sphex funerarius* bei STRAKA et al. (2004) aktuell für Tschechien aufgeführt.

2. Aktuelle Nachweise in der Lausitz

Landkreis Bautzen:

Bergen bei Hoyerswerda: 1,5 km N, 1 M. 20.07.2006, MTB 4551/I, UF 21, Kescherfang, leg. J. WEIPERT, coll. F. BURGER.

Für die Fläche liegen exakte Erfassungsangaben vor, die allein deswegen interessant sind, weil sie untypisch für *Sphex funerarius* erscheinen (Abb. 1), aber Rückschlüsse über künftige Besiedlungswege eröffnen könnten:

Bergen: Gemarkung Neuwiese, Rechts 5445793, Hoch 5706152, 120 m NN, artenreicher Grünlandstreifen, 29 Blütenpflanzenarten (darunter kein Thymian!), Nutzungsart: hochstaudenreiche Dauerbrache, Vegetationshöhe 0,3 bis 1,2 m (WEIPERT 2006). In Tabelle 1 sind die dominanten Pflanzenarten aufgeführt.

Tab. 1: Auswahl der dominanten Pflanzenarten.

<i>Achillea millefolium</i>	<i>Leontodon autumnalis</i> ssp. aut.
<i>Anchusa arvensis</i>	<i>Lepidium campestre</i>
<i>Apera spica-venti</i>	<i>Lolium multiflorum</i> (N)
<i>Artemisia absinthium</i>	<i>Oenothera parviflora</i> agg.
<i>Berteroa incana</i> (N)	<i>Plantago lanceolata</i>
<i>Bromus hordeaceus</i>	<i>Poa compressa</i>
<i>Calamagrostis pseudophragmites</i>	<i>Potentilla argentea</i>
<i>Centaurea cyanus</i>	<i>Rumex acetosa</i>
<i>Centaurea stoebe</i>	<i>Secale cereale</i>
<i>Conyza canadensis</i> (N)	<i>Senecio vernalis</i> (N)
<i>Dianthus deltoides</i>	<i>Silene latifolia</i> ssp. alba
<i>Echium vulgare</i>	<i>Tanacetum vulgare</i>
<i>Festuca rubra</i>	<i>Tragopogon pratensis</i> ssp. minor
<i>Helianthus annuus</i>	<i>Tripleurospermum perforatum</i>
<i>Helichrysum arenarium</i>	<i>Vicia villosa</i>
<i>Hypericum perforatum</i>	

Die Ackerbrache (hier UF 21) liegt im FFH-Gebiet „Bergbaufolgelandschaft bei Bluno“ und ist etwa 100 m vom nächsten Wald entfernt. Thymianflächen sind in 150-200 m Entfernung vorhanden, jedoch nicht besonders gut ausgeprägt. Insgesamt ist das Gebiet sehr trocken, sandig und schütter bewachsen.

Vermutlich können durch *Sphex funerarius* suboptimale Flächen mit angrenzend günstigeren Bedingungen überbrückt werden. Diese fungieren als „Trittstein“. Auf der Untersuchungsfläche wurden mehrere Exemplare registriert, nur ein Männchen wurde aufgrund der Auffälligkeit als Beleg gesammelt. Die Grabwespen wurden insbesondere auf den Blüten beobachtet (WEIPERT mündl. Mitt.).

Hoyerswerda Ortslage, Garten: 1 W. 22.7.2007, 1 W. 12.7.2008, 1 W. 17.8.2008 (Abb. 2), südexponierte Trockenmauer mit freien Sandflächen und Sandthymian (2003 angelegt).

Landkreis Görlitz

TÜP Nochten bei Weißwasser: 2008 eine Nistkolonie (LIEBIG mündl. Mitt.). Die Publikation der Daten soll im Nachtrag zur Fauna der Muskauer Heide erfolgen.

3. Diskussion

Offensichtlich ist eine Präferenz der Art für offene Sandflächen mit Sandthymian (FREUNDT 2002) gegeben und dort sollte die auffällige Art gezielt im Hochsommer gesucht werden. Bereits bei den alten Literaturquellen aus Sachsen wird auf das Vorkommen in Sandgebieten hingewiesen. Zusammenfassend kann anhand der bisher drei aktuellen Fundorte von *Sphex funerarius* in Sachsen seit 2006-2008 und dem Nachweis über zwei Jahre an einer Lokalität die Art inzwischen wieder als bodenständig eingeschätzt werden. Aufgrund der Nähe des Bergener Fundortes zur brandenburgischen



Abb. 1: Der floristisch artenreiche Zwischenstreifen der UF 21 bei Bergen (13. Juni 2006, Foto: J. WEIPERT).



Abb. 2: Weibchen von *Sphex funerarius* in Ortslage Hoyerswerda, Garten, südexponierte Trockenmauer mit freien Sandflächen. (Foto: 17. August 2008, T. SOB CZYK).

Landesgrenze (ca. 10 km) und der dort vorhandenen Biotopstrukturen scheint ein Auftreten in diesem Bundesland in absehbarer Zeit wahrscheinlich. Die künftige Entwicklung dieser auffälligen Art sollte dokumentiert werden. Eine Verwechslung mit weiteren großen Grabwespenarten (z. B. *Ammophila* sp. und *Podalonia* sp.) kann meist schon im Gelände aufgrund des gedrungenen Körperbaus ausgeschlossen werden. Eindeutig ist die Differenzierung über das Flügelgeäder möglich.

Bemerkenswert ist die Ausbreitung insbesondere im Hinblick auf die gleichgerichtete Expansion entlang des Rheintals. Die ursprünglich besiedelten Gebiete in Sachsen-Anhalt und Thüringen könnten somit aus beiden Expansionsrouten erreicht werden.

Ein interessanter Aspekt ist die Wirtsbindung. Es ist bekannt, dass *Sphex funerarius* relativ große Heuschrecken als Larvennahrung einträgt. Hauptbeute ist dabei die Gemeine Sichelwiesenschrecke *Phaneroptera falcata* (PODA, 1761). Diese Art expandiert seit Anfang der 1990er Jahre sowohl in Südwestdeutschland als auch in Ostdeutschland.

Für Sachsen ist die Art 1992 erstmals aus dem Landkreis Leipzig gemeldet (KLAUS 1993). Das Vorkommen in Brandenburg ist seit 1999 bekannt (HÖHNEN et al. 2000). Inzwischen hat sich die Art dort in der Lausitz etabliert (LANDECK et al. 2005) und kommt auch in der Oberlausitz vor. Am Fundort in Hoyerswerda wird sie seit 2003 beobachtet. Es liegen keine Beobachtungen zur Beutewahl von *Sphex funerararius* aus Sachsen vor. Bemerkenswert erscheint dennoch, dass der bekannte Hauptwirt mit zeitlichem Vorlauf Areale besiedelt hat, in denen später *Sphex funerararius* nachgewiesen wurde.

4. Danksagung

Dank gebührt Herrn J. WEIPERT (Plaue) für die Überlassung des Belegexemplars und der Daten zum Fund, Herrn W.-H. LIEBIG (Bad Muskau) für die Mitteilung seines Fundes aus der Muskauer Heide.

Literatur

- BARBIER, Y. & J. DEVALEZ (2008): *Sphex funerararius* GUSSAKOVSKI nouveau pour la Belgique (Hymenoptera, Sphecidae). – *Osmia* 2: 5-6.
- BLÖSCH, M. (2000): Die Grabwespen Deutschlands. – Tierwelt Deutschlands 71, Goecke & Evers Keltern, 480 S.
- BURGER, F. (2005): Checkliste der Grabwespen (Hymenoptera, „Sphecidae“) Thüringens. – Check-Listen Thüringer Insekten- und Spinnentiere Teil 13: 29-50.
- BURGER, F. (2006): Rote Liste der Grabwespen (Hymenoptera: Ampulicidae, Sphecidae s.str. et Crabronidae) Thüringens. – Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 43, 3: 86-92.
- DATHIE, H. H., TAEGER, A. & BLANK, S. M. (2001): Verzeichnis der Hautflügler Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte Beiheft 7: 178 S.
- FREUNDT, R. (2002): Kommentierte Fundmeldung von *Sphex funerararius* GUSSAKOVSKI, 1943 (Hymenoptera, Sphecidae), ehemals *Spex rufocinctus* BRULLÉ, 1832. Neufund für NRW. – *bembiX* 15: 19-21.
- HÖHNEN, R., KLATT, R., MACHATZKI, B. & S. MÖLLER (2000): Vorläufiger Verbreitungsatlas der Heuschrecken Brandenburgs. – Märkische Entomologische Nachrichten 2 (1): 1-72.

- JANSEN, E. & S. KALUZA (1995): Rote Liste Grabwespen Freistaat Sachsen. – Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.): Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 6: 1-11, Radebeul.
- KIESENWETTER, H. v. (1849): Verzeichniß der im Königreich Sachsen vorkommenden *Sphex*-artigen Insekten. – Stettiner Entomologische Zeitung 10: 86-92.
- KLAUS, D. (1993): Nachweis der Gemeinen Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata* PODA) (Ensifera) im Landkreis Leipzig. – Entomologische Nachrichten und Berichte 37: 132-133.
- KRIEGER, R. (1894): Ein Beitrag zur Kenntnis der Hymenopterenfauna des Königreiches Sachsen. – Wissenschaftliche Beigabe Jahresberichte Nicolai-Gymnasium Leipzig: 1-50.
- LANDECK, I., BRUNK, I., RÖDEL, I. & J. VORWALD (2005): Neue Nachweise der Gemeinen Sichelschrecke *Phaneroptera falcata* (PODA, 1761) für das Land Brandenburg (Saltatoria, Tettigoniidae). – Märkische Entomologische Nachrichten 7 (2): 113-122.
- OLBERG, G. (1972): Beobachtungen über den Rückgang südlicher Bienen- und Wespenarten in der Umgebung von Niemegek, Kreis Belgitz (Fläming). – Beiträge zur Tierwelt der Mark IX. – Veröffentlichungen des Bezirksheimatmuseums Potsdam 25/26: 41-70.
- WEIPERT, J. (2006): Faunistische Begleituntersuchungen Schwebfliegen (Diptera, Syrphidae) auf Ackerzwischenstreifen als Grundlage für die Zuarbeit zur Evaluierung des Programmteils „Naturschutz und Erhaltung der Kulturlandschaft“ im Förderprogramm „Umweltgerechte Landwirtschaft“ (Sachsen). – Unveröff. Gutachten im Auftrag des Sächsischen Landesamtes für Umwelt und Geologie, Dresden, S. 1-83, incl. 9 Kartenskizzen, 44 Abb. und 2 Anlagen.
- STOLLE, E. & F. BURGER (2004): Rote Liste der Grabwespen (Hymenoptera: „Sphecidae“) des Landes Sachsen-Anhalt. – Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt 39: 369-375.
- STRAKA, J., BOGUSH, P., TYRNER, P. & D. VEPŘEK, D. (2004): New important faunistic records of Hymenoptera (Chrysidoidea, Apoidea, Vespoidea) from the Czech Republic. – *Klapalekiana*: 143-153.

Manuskripteingang: 26.10.2008

Anschriften der Verfasser:

Thomas Sobczyk
Diesterwegstraße 28
D-02977 Hoyerswerda
E-Mail: ThomasSobczyk@aol.com

Frank Burger
Carl-von-Ossietzky-Straße 31
D-99423 Weimar
E-Mail: benti.burger@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Sobczyk Thomas, Burger Frank

Artikel/Article: [Sphex funerarius Gussakovskij, 1934 \(Hymenoptera, Sphecidae s. str.\) wieder in Sachsen. 181-183](#)